

Anja Meyer, LRA Breisgau-Hochschwarzwald

Wohlfühlfaktor Sauberkeit

Damit sich Gäste im Urlaub rundum wohl zu fühlen, ist ein ansprechendes und vor allem sauberes Ferienquartier unverzichtbar. Sauberkeit und angenehmer Duft werden als Qualitätsmerkmale von den Gästen allerdings oft erst wertgeschätzt, wenn die Ferienwohnungen oder Gästezimmer nicht den gewünschten Ansprüchen entsprechen. Bei dem zweiten Treffen des Beratungskreises Urlaub auf Bauern- und Winzerhöfen im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald über Ankommen und Wiederkommen erfuhren die 40 Gastgeberinnen Anfang März professionelle, rationelle und effiziente Methoden zum Thema in Walters Hofcafé in Opfingen.

Bei dem vom Fachbereich Landwirtschaft organisierten Seminar bewiesen der Gebäudereinigungsmeister Uwe Katzer und seine Kollegin Regine Müller der württembergischen Firma Vogt mit Charme und Witz, dass Reinigung unerwartet spannend sein kann.

Laut den aktuellen FABIS-Auswertungen für Baden-Württemberg nimmt mit durchschnittlich 160 Arbeitsstunden pro Jahr die Endreinigung der Ferienwohnungen den Spitzenplatz bei dem Arbeitsaufwand ein. Effiziente und zeitsparende Techniken und Materialien gerade in diesem Bereich zahlen sich aus.

Viele der anwesenden Gastgeberinnen werden sich künftig für einen sauberen und streifenfreien Glanz von den vielen Spezialreinigungsmitteln verabschieden. Zwei bis drei Reinigungsmittel sind ausreichend, diese können oft einen ganzen Schrankinhalt ersetzen. Ein Allzweckreiniger oder evtl. Alkoholreiniger wird für die Oberflächenreinigung wie Schränke oder Fensterbänke benutzt. Da im WC und Urinalbereich ganz andere Verschmutzungen vorherrschen, sollte ein spezieller Sanitärreiniger, hier ist ein Reiniger auf Zitro-

nenbasis dem Essigreiniger vorzuziehen, zur Standardausrüstung gehören. Ein ggf. drittes Mittel sollte nach dem Hauptbodenbelag ausgewählt werden.

Ein Linoleumboden beispielsweise benötigt über die Reinigung hinaus auch pflegende Bestandteile im Reinigungsmittel. Durch diese notwendige Rückfettung wird der Boden nicht spröde oder brüchig. Ein Parkettboden braucht, wenn er geölt ist, bereits nach sechs Monaten bzw. in kontinuierlichen Abständen ein Nachpflegeöl. Auch wenn gut gemeint, gilt in der Bodenpflege „Weniger ist nicht mehr“.

Das Einsparen von Reinigungsmitteln kann kosten- und umweltschonend bei der Reinigung von Oberflächen auch mit einer Sprühflasche erfolgen. Keimdicht abgeschlossen kann die saubere Reinigungslösung einige Zeit in der Flasche bleiben, muss nicht nach jedem Gebrauch wie beispielsweise ein Eimer einfach weggeschüttet werden und kann sparsam dosiert werden.

Bei dem Eimer-Lappen-System, so der Fachausdruck, sind 25 ml Reinigungsmittel auf 5 Liter Was-

ser ausreichend. Wie viel sind 25 ml, haben Sie das schon mal nachgemessen? Messbecher, Schraubkappen oder Dosierpumpen sorgen für sparsamen und fachgerechten Umgang statt „der großzügigen Dosierung aus der Flasche“. Wichtig in dem Zusammenhang ist auch die Temperatur des Wassers von maximal 25 Grad. Galt früher, dass das Wasser noch richtig dampfen musste, so bewirkt dies nur, dass das im Wasser enthaltene Reinigungsmittel ebenfalls verdampft. Dies gilt insbesondere für Spiritus. „Und was verdampft, ist nicht mehr im Eimer und kann naturgemäß nicht mehr reinigen“, so die Ausführungen des Experten Katzer.

Den gewerblichen Hintergrund als Basis, demonstrierte der Reinigungsfachmann die professionelle Tücherfalttechnik. Indem der Reinigungslappen dreimal gefaltet wird, lässt sich dieser bis zu 16mal für das Abwischen von Türen, Betten, Lampen usw. benutzen, ohne ständig neu ins Wasser getaucht zu werden. Nicht geknäuelt lassen sich mit gleichmäßigem Druck auch die Ecken mühelos erreichen. Bei der Benutzung der Räume durch viele verschiedene Gäste ist der Anspruch an Hygiene hoch. Die auf dem Vormarsch befindlichen Noroviren, charakteristisch für Erbrechen oder Durchfall wie bei Kindern häufig, haben eine hohe Ansteckungsgefahr. Für jedes Gästezimmer sollte ein bei 95 ° waschbarer Lappen verwendet werden, der nach der Reinigung des Zimmers in den Waskorb wandert.

FABIS (Ferien auf dem Bauernhof Informations System) ist eine Datenbankanwendung zur Ermittlung der Wirtschaftlichkeit für den Betriebszweig Urlaub auf dem Bauernhof. Erhoben werden die Belegzahlen, und somit der Ertrag, die festen und veränderlichen Kosten und die anfallende Arbeitszeit. Dies bietet Ihnen eine detaillierte Übersicht Ihres Urlaubsangebotes. Die Teilnahme ist kostenlos. Neue Teilnehmer bekommen einmalig den LAG-Jahresbeitrag erstattet.



Bild 1: Herr Katzer demonstriert die professionelle Tücherfalttechnik



Bild 2: Wischmopp mit Dosiersystem für Reinigungsmittel

Bilder: Green / Meyer

Um mit einem Anlauf eine vollständige und streifenfreie Schmutzentfernung durchzuführen, empfiehlt der Profi Mikrofaser-tücher. Die aus feinen Fasern und dadurch großer Oberfläche bestehenden Tücher haben als Bestandteile Polyester (fettaufnehmend) und das Polyamid (wasserbindend). Damit diese auch bei hohen Temperaturen waschbaren Tücher nicht diese aufnehmende Fähigkeit verlieren, sollten sie separat, d.h. nicht mit Baumwolle zusammen, oder in einem Wäschesack gewaschen werden.

Auch Wischmopps gibt es mittlerweile in Mikrofaserqualität. Ein Mischgewebe zur Schmutzaufnahme und zur gleichmäßigen Wasseraufnahme bzw. Abgabe bietet sich nicht nur bei Holzfußböden an. Lange Fasern können auch tiefe Fugen im Bodenbelag erreichen und reinigen. Wichtig ist ein nicht zu breites Moppgestell für eine ausreichende Wendigkeit und eine durchgehende Aufлагemöglichkeit zur gleichmäßigen Druckverteilung. Für ein entspanntes, körperschonendes Arbeiten sollte der Wischmoppstiel die Schulterhöhe nicht übersteigen. Gerade bei vielen zu wischenden Böden bewährt sich eine Presse am Eimer zum Auswringen der Wischtü-

cher. Dieses, kombiniert mit einem Reinigungswagen, ermöglicht ein komfortables rückschonendes Arbeiten unter dem Motto: Fahren statt Tragen. Die Rüstzeiten oder Wegeersparnis, oft die wichtigsten Zeiträuber, reduzieren sich erheblich. Auch für den Wagen gibt es mittlerweile zahlreiche Varianten, beispielsweise in Kombination mit abschließbaren Fächern für Handtücher oder sonstigen Utensilien. Idealerweise befindet sich auf jedem Stockwerk im Gästehaus ein kleines Kämmerle zur Unterbringung der Reinigungswerkzeuge. Darauf - und auf die richtige Materialauswahl beispielsweise bei den Böden - sollte bereits bei Baumaßnahmen geachtet werden.

Neben dem Rückenschutz steht der Schutz der Hände auf der Skala Eigenschutz weit oben. Vom Reinigen empfindliche Hände, die über längere Zeiträume den Chemikalien ausgesetzt, werden durch Handschuhe bestmöglich geschützt. Manchmal verpönt, teilweise durch Schweiß oder Puder unangenehm, bietet sie mittlerweile einen guten Tragekomfort. Experten empfehlen dünne Baumwollhandschuhe wie im Kosmetikbereich oft üblich, die mit dünnen Haushaltshandschuhen übereinander getragen werden können.

In der gewerblichen Reinigung hat sich bereits seit längerem das Farbsystem im Reinigungsbereich durchgesetzt. Die unterschiedlichen Farben, z.B. blaue Eimer, blaue Tücher und blaue Putzmittel für Mobiliar, sind auch für mithelfende nicht deutschsprachige Mitarbeiter leicht verständlich und einprägsam. Die Signalfarbe rot wird für WC und Urinale, gelb für Waschbecken und Fliesen eingesetzt und grün für alles andere verwendet. Soll der Blick durch das Fenster, besonders bei dem hoffentlich bald nahenden Frühling, streifenfrei sein, sind im Gegensatz zum Lederlappen ein Einwascher und ein Fensterabzieher optimal und die Reinigung blitzschnell durchgeführt.

Der letzte Blick des Reinigungspersonals ist der erste Blick des Gastes. Diesen ersten Eindruck der Wohnung zeitsparend, kostengünstig und körperschonend zu ermöglichen, ist ein paar Gedanken wert.

Hinweis

Nähere Informationen beim Fachbereich Landwirtschaft, Hannelore Green 0761-2187-5922 oder Leonie Mack 0761-2187-5817.